

Die Dürntner Kirche – ein Bauwerk voller Entdeckungen

Sie steht mitten im Dorf. Ihr Anblick ist allen Dürntnerinnen und Dürntnern vertraut. Die lange Geschichte der Dürntner Kirche begann vor genau 500 Jahren im Spätmittelalter und führte durch gute und schwierige Zeiten, durch Wandel in Politik, Gesellschaft und Natur. Wenn sie doch nur davon erzählen könnte... Walter Baumann weiss zum Glück viel über das faszinierende Bauwerk und die Zeit, in dem es entstanden ist. An einem Vortragsabend Ende August kann man ihm zuhören und dabei auch selber interessante Entdeckungen machen.

Die Dürntner Kirche entstand zu einer Zeit, als in Europa vieles im Umbruch stand. Während der Spätgotik wurde in der Landschaft Zürich jedes zweite Gotteshaus um- oder neu gebaut. In Dürnten geschah dies unter dem Patronatsheerrn Felix Klauser, dem damaligen Abt des Klosters Rüti. Er war Kraft seines Amtes berechtigt, von den Bauern die Einkünfte aus den Pfarrpründen einzuziehen, bei einer Vakanz den neuen Pfarrer vorzuschlagen und zudem sein Wappen an der Kirche anbringen zu lassen. Letzteres kann man auch heute noch in gleich dreifacher Ausführung sowohl im Chor als auch im Kirchenschiff sehen. Und man wird sich vielleicht fragen, was die zwei seltsamen gekreuzten Haken für eine Bedeutung haben.

Warum?

Überhaupt gibt es in dem hellen und freundlichen Kirchenraum viel zu entdecken. In der vierjährigen Bauzeit von 1517 bis 1521 entstand ein nobles Chor mit feinen botanischen Malereien am Sterngewölbe und einem «Schweisstuch der Veronika» mit Christuskopf. Dem fehlt allerdings das Kinn – die Folge eines brutalen Vandalenaktes? Nein, die Verletzung hat einen prosaischeren Grund und ist indirekt mit der Reformation zu erklären. Diese wurde im Zürcher Oberland um 1525 eingeführt und das noch sehr neue, katholische Bauwerk demzufolge vom katholischen zum reformierten Gotteshaus. Nach dem in Zürich wirkenden



Eine unerwartete Entdeckung.

Ulrich Zwingli galt nun der Grundsatz «sola scriptura» (Nur das Geschriebene – die Bibel – soll gelten) und alles, was von ihr ablenkte, musste beseitigt werden. Also wurden die Heiligenfiguren weggeräumt, die lateinische Messe durch bibelauslegende Predigten ersetzt und die Malereien an Wänden und im Chor weiss übertüncht. Vor mehr als hundert Jahren bekam dann der Dorfelektriker den Auftrag, an der Mitte des inneren Chorbogens eine Lampe zu montieren; die Orgel sollte gut beleuchtet sein. Bei der Renovation der Kirche von 1979/1981 wurde die Empore zurückgesetzt und auf ihr die neue Orgel platziert. Man befreite das Chor sorgfältig von Staub- und Farbschichten und entfernte die Lampe. Dadurch wurden die Pflanzen im Gewölbe und der Christus nach 455 Jahren wieder sichtbar (und eben auch das fehlende Kinn). Doch durch diese letzte und mit viel Fachwissen durchgeführte Renovation erhielt die Dürntner Kirche erst ihren heutigen Charme. Statt des Klinkerbodens gibt es nun helle Sandsteinplatten und neue

Lampen verleihen dem Raum eine warme Atmosphäre. Und auch das wohl auffälligste Prunkstück erhielt eine Auffrischung: Man entfernte den Lack und die dunklen Farben der vor 500 Jahren von Meister Ulrich Schmid geschnittenen Holzdecke und bemalte sie mit natürlichen Materialien. Dadurch treten auch die Figuren am Fries viel stärker hervor. Sie stellen Szenen aus dem bäuerlichen Alltag, Fabelwesen, Blumenranken, die Weinlese oder eine Jagd dar. Vieles davon hat eine religiöse Bedeutung. Trotzdem durfte es auch nach der Reformation stehen bleiben. Warum?

Antworten

Walter Baumann hat bei der letzten Kirchenrenovation als damaliger Kirchenpfleger engagiert mitgearbeitet und sich nebenher auch im Zürcherischen Staatsarchiv umfassend informiert über die Geschichte der Kirche Dürnten. Bei Grabungen vor 38 Jahren hat man übrigens noch herausgefunden, dass... Aber das wird Ihnen Walter Baumann bald erzählen: Die Refor-

mierte Kirchgemeinde und die Ortskundliche Sammlung Dürnten veranstalten zusammen einen Abend in der Kirche. Walter Baumann informiert über das Bauwerk und seine wechselvolle Geschichte. Er zeigt Bilder von der Renovation und berichtet von den Entdeckungen, die Fachleute und Laien gleichermassen überrascht hatten. Und natürlich können die Zuhörer auf einem Rundgang alles genau und aus der Nähe betrachten.

Dieser Anlass ist Teil der Veranstaltungsreihe, welche die Kirchgemeinde zu 500 Jahren Reformation und der Tatsache, dass die Kirche Dürnten während jener Zeit erbaut wurde, organisiert. Es sind Pilgerwanderungen zu Stationen von Zwinglis Leben und Wirken und kulturelle Anlässe zu jedem Buchstaben des Alphabets geplant.

Der Abend in der reformierten Kirche findet am Donnerstag, 31. August, von 19.30 bis ca. 21 Uhr statt. Der Eintritt ist frei und die Veranstalter freuen sich auf viele Interessierte.

Silvia Sturzenegger